MITTEILUNGEN
DES „NEUEN GRAL-ORDENS"

Schriftleiter: A. Reinsch-Astrix. — Herausgeber: F. E. Baumann

Bezugspreis (Grundpreis): die Nummer 5 Pfennige, dazu das Porto.

Nr. 11/12 | November/Dezember | 1923

Bruderlied.

Von Erich Schaaff.

Tretet in die heilige Runde,
Brüder, schließt zum Bruderbunde
Hand und Herz mit stillem Schwur,
Daß des Geistes Ströme kreisen,
Die uns Ziel und Wege weisen
Nach der Wahrheit Sonnenflur:
Ohne Hast!
Ohne Rast!

Heute einer Kette Glieder,
Brüder, morgen sind wir wieder
Weit verstreut vom Fels zum Meer.
Stehn wir einsam dann auf Posten,
Unsere Waffe soll nicht rosten,
Unsere scharfe Geisteswehr:
Stets bereit
Zu heißem Streit.

(Schafferschule, Verlag Carl Weißleder, Hamburg).

Meditationen über die Liebe.

Von A.-F.-R.-A.

Motto: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und ich hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle

Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse der Welt und hätte alle Erkenntnis und allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Paulus, 1. Cor. 13, 1—3.

Vorbericht.

Ich wollte lesen in dem Buch der Liebe — aber ich kam nicht weit.

Denn was dort stand, war so groß und schön, erfüllte mich mit solcher Wonne und Seligkeit, daß ich alles Irdische darüber vergaß, und mich ganz seltsame, mir bisher unbekannte Empfindungen ergriffen. Mein armes Herz dehnte und weitete sich, bis es so groß war, daß alle Menschen und alle Lebewesen der ganzen Erde darin Raum finden konnten und ihren behaglichen Wohnsitz darin aufschlugen.

Und mir war so sonderbar — so ganz übermenschlich zumute, als ich so viele Wesen beherbergte, und sie alle mit gleicher Liebe umschloß. —

Aber dieses weltengroße Gefühl wurde bald wieder verdrängt durch ein anderes, durch eine ganz unbeschreibliche Empfindung, welche mich ganz durchdrang und mit Wonneschauern durchbebte, und mich bis zu den Sternen emporhob.

Es war die Freude, welche nun Besitz von meinem Herzen ergriffen hatte, und diese wogte darin auf und nieder, daß ich die Seligkeit der Sphären genoß. — Aber bald sank ich wieder zur Erde herab. Es zog das Leid in meine Brust! Und dieses preßte das arme Herz wieder zusammen.

Was ich aber in jenem Augenblicke der Seligkeit im Buche der Liebe gelesen habe, schreibe ich hier, soviel mir erinnerlich blieb, nieder.

Gedanken aus dem Buche der Liebe.

Die Liebe ist ein himmlisches Feuer, welches denjenigen Menschen, der sie in sein Herz aufgenommen hat, mit einer unendlich wohltuenden Wärme durchdringt, ihn weit über das erbärmliche Getriebe der Welt emporhebt, ihn aber dabei beständig voll gütigen Mitleids auf seine armen, in der Finsternis irrenden Brüder herunterschauen läßt, um dort, wo es not thut, zu helfen, zu trösten, zu erquicken.

* * *

Die Liebe übt einen läuternden und verklärenden Einfluß auf den Menschen aus, indem sie die Leidenschaften desselben bändigt, mildert oder ganz verdrängt, das allgemeine Mitgefühl wachruft, die Empfindungen verfeinert, den Gesichtskreis erweitert und den ganzen Menschen durchgeistigt und durchglüht, so daß er nichts anderes mehr tun kann, als der göttlichen Triebkraft gehorchen.

* * *

Die Liebe ist eine so gewaltige geistige Triebkraft, daß sie die größten Wunder zu verrichten imstande ist, und wenn die Menschen sich dieses großen, ihnen verliehenen Vorteiles bewußt wären, würden sie sich gewiß mehr der Liebe befleißigen und große Dinge vollbracht werden könnten.

* * *

Warum aber ist die Liebe trotz buddhistischer und Christuslehre so selten unter den Menschen anzutreffen, so daß sie einem kostbaren

Juwel gleicht, das nur wenige besitzen? — Weil die wahre Liebe göttlich ist und die Menschen, obwohl sie Kinder Gottes sind, dennoch sehr weit von ihrem Ursprunge entfernt sind.

* * *

Ich rede nicht von der Liebe, welche die Welt meint, denn diese kennt die wahre Liebe nicht — ich rede also von der Liebe, welche die Welt nicht kennt, und welche daher die wahre Liebe ist! —

* * *

Diese ist aber wie ein kostbarer, verborgener Schatz, an dem die Menge achtlos vorübergeht, aber der Erleuchtete geht hin, hebt den Schatz und verteilt ihn mit offenen Händen an die notleidende Menschheit und Tierwelt.

* * *

Liebet Euch untereinander, Ihr Menschen, denn Euere irdische Lebenszeit ist viel zu kurz, als daß Ihr Euch hasset und gegenseitig als Feinde und Fremdlinge betrachtet, wo Ihr doch Brüder und Schwestern seid!

Weshalb wollet Ihr Euch die paar Lebensaugenblicke durch Haß und Feindschaft verbittern? — —

* * *

Die Liebe ist das einzige Licht, welches keinen Schatten wirft, keinen Mißton, keine Bitterkeit und keinen Stachel hat, sie ist ein Juwel von unschätzbarem Werte, ein einziges Wonnemeer ohne Grenzen — und wer sie einmal besitzt, der behält sie ewig, denn sie kann ihm nimmer verloren gehen.

* * *

Die Liebe ist die Wurzel der Menschheit.

* * *

Erst auf dem Boden der Liebe keimt, wächst und blüht der Baum des Mitleids und der Menschlichkeit.

* * *

Die Eigenschaften der Liebe sind:
Mitleid, Barmherzigkeit, Glückseligkeit.
Und ihre Wirkungen:
Vollständige Entäußerung seines Selbst und Aufgehen in und Identifizieren mit anderen Lebewesen, zunächst mit seinen Mitmenschen, d. i. Nächstenliebe.

Ferner: Ausdehnung dieser Liebe auf das ganze Schöpfungsreich belebter Wesen, auf die Natur im allgemeinen — das ist dann

All-Liebe

oder die höchste Potenz der Liebe — ferner: Wohltun, Belehrung, Tröstung der Leidenden und Betrübten, Beglückung, Seligmachung.

* * *

Wer von der All-Liebe durchdrungen ist, hat schon das Himmelreich, d. i. die ewige Seligkeit gewonnen.

* * *

Diese Liebe ist der Vorgeschmack, die Vorempfindung von weiteren Seligkeiten, welche uns erst auf den höheren Entwicklungsstufen, in höheren Sphären zuteil werden können.

* * *

Die Menschen sind leider so weit von der Liebe entfernt, daß ihnen nicht einmal der Begriff davon klar ist, sodaß sie unter Liebe gemeinhin nur sinnliche Triebe und deren Befriedigung verstehen.

* * *

Wahrhaft lieben heißt: sich Gott nähern und dessen Eigenschaften annehmen.

* * *

Gutes tun hängt mit der Liebe innig zusammen, denn die Liebe ist der Inbegriff und Urquell alles Guten, aller guten Eigenschaften und Handlungen.

* * *

Diejenigen Menschen, welche unbewußt Gutes tun, aus sogenannt „gutem Herzen“ wohltätige Handlungen verrichten, sind von der All-Liebe beschattet, und brauchen nur mehr die richtige Erkenntnis, um die wahre Liebe in ihrer ganzen Wesenheit in sich aufzunehmen.

Schon die bloße Erkenntnis der Liebe macht selig und beglückt — wieviel mehr muß erst die volle Betätigung der Liebe ungeahnte Wonne und Seligkeit verleihen?

* * *

Erst der vollständig gereifte Mensch ist der hohen Liebe fähig, während der Jüngling, die Jungfrau nur in unbestimmten Gefühlen und Empfindungen — bei denen meist die Sinnlichkeit eine große Rolle spielt — schwärmen.

Diese Schwärmerei des ungereiften Menschen — höchst egoistischer Natur, steht mit der hohen All-Liebe in keiner Beziehung. Die hohe Liebe aber, wo sie Wurzel gefaßt hat, nimmt mit dem fortschreitenden Alter des Menschen zu, und wäre es aus diesem Grunde schon angezeigt, wünschenswert und vernünftig — um diese Liebe und die damit verknüpfte eigene sowie allgemeine Wohlfahrt zu vermehren — sein Leben möglichst lange zu erhalten.

* * *

Die Dolmetscher des Christentums — d. h. die Vertreter der verschiedenen „Kirchen“ — verkünden leider das Evangelium der Liebe ihren gläubigen Zuhörern nur selten in seiner praktisch-vernünftigen Ausübung.

* * *

Wer die Liebe in sich aufgenommen hat, und ihr in seinem Herzen einen heiligen Altar errichtete, bedarf nichts mehr von der Außenwelt, denn er trägt die Quelle des Glückes, des Reichtums, der Zufriedenheit in sich, welche ewig fließt und den Besitzer von dem Ueberfluß an die arme Welt austeilen läßt ohne Unterlaß. Er ist reich, überreich — reicher als alle Krösusse der Welt, und bedarf nichts weiter! —

* * *

Vergebens jagst Du nach irdischen Gütern und Schätzen, um in Fortunas Armen das geträumte irdische Glück zu besitzen. Du wirst das Gegenteil von dem finden, was Du erhofft hattest, und selbst wenn Du den Gipfel des Reichtums, des Ruhms, der Ehre, der höchsten irdischen Macht erklimmst — Du bleibst bei alledem ein armer Mann — ein Tor, denn vergebens erflehst Du von Gott oder dem Schicksal Glück, Himmel und Seligkeit — — — nimm aber die Liebe in Dich auf, und Du hast alles!

* * *

Du mit irdischen Glücksgütern und Geldsäcken beladener armer Mann, was bist Du so verdrießlich und traurig? Gehe hin zu dem Liebebesitzenden, der wird Dir Lebensfreude mitteilen!

Du anderer armer Mann, der Du mit der Not des Lebens ringst, nicht hast, um deine Blöße zu bedecken und Deinen Hunger zu stillen — gehe hin zu dem Liebenden, der wird Dir seine letzte Habe und sein letzes Stückchen Brot geben! —

* * *

Die Liebe hat mit Vernichtung und Mord von Tieren und Menschen nichts zu tun, ihr ist vielmehr jedes Lebewesen im Schöpfungsreiche Gottes vom Menschen bis zur Pflanzenwelt herab heilig und unantastbar.

* * *

Die Liebe geht, zu lindern Not und Leid,
Oft über Land und ist stets hilfbereit. —
Sie läßt die Magd „Barmherzigkeit“ zu Haus,
Die aber teilt mit vollen Händen aus —
Die frägt nicht wer? noch wie? noch was?
Sie teilt blos ohne Unterlaß. —

* * *

Verschwende nichts, als wie die Liebe!

* * *

Was Du auf Erden Gutes tust,
Es wird in ehr'ne Tafeln eingegraben,
Und wenn Du aus dem letzten Schlaf erwachst,
Dann wird es strahlend Dir entgegenleuchten,
Den Weg Dir zeigend in ein schönres Land!

* * *

Die Seele, welche ganz von Lieb' durchdrungen,
Die ist gefeit vor jeden Schmerz;
Denn Leid und Kummer reichen nicht hinan
Zu ihrem lichten Sitz des Friedens. —
So wird das höchste weiße Gletscherhaupt,
Das lichtumflossen auf zum Himmel leuchtet,
Vom nied'ren Dunstgewölke nicht berührt.

* * *

Ein Mensch, dessen Herz von der All-Liebe durchdrungen ist, wird seltsame Gefühle empfinden, die man nicht mit einem irdischen Maßstabe messen kann. Der ganze Jammer der Welt wird in das kleine

Herz einziehen, und es ausweiten bis zur Unendlichkeit — und aller Himmel Wonne und Seligkeit wird es durchfluten, wie der Ozean die Erde.

Die Liebe ist die innigste Verbindung des Einzelwesens mit der Weltseele — d. h. der von der All-Liebe erfüllte Mensch tritt in ungehinderten Rapport mit der Gottheit, und alle seine Handlungen geschehen nur mehr durch jenen göttlichen Impuls, welchen wir Liebe benennen.

Ein solcher Mensch handelt daher für die Welt unbegreiflich, d. h. nicht mehr menschlich, sondern göttlich, weil er eben nicht anders kann.

* * *

Wenn die menschliche Seele, welche ja ein Teil der Weltseele ist, derart geläutert, selbstlos und vollkommen geworden ist, daß sie in die Harmonie der Welterscheinungen (Natur) eintreten kann, dann strömt das göttliche Fluidum, welches das ganze Weltall erfüllt, in sie über, und bildet mit derselben einen konstanten elektrischen Strom. — Die beglückte Seele fühlt sich dann schon hier, obzwar noch in den Fesseln des Körpers, eins mit dem Vater (der Weltseele), und es durchströmt sie jenes unaussprechliche Gefühl, welches wir, da uns eine irdische Bezeichnung dafür mangelt — himmlisch, göttlich benennen.

* * *

Das Höchste sucht' ich, und ich fand die Liebe —
Den Feuerstrom, der jedes Herz durchflutet,
Das in dem kalten, wüsten Weltgetriebe
Nach Göttlichem zu streben sich ermutet.

Und heimwärts eilt' ich mit dem Schatz, in's trübe
Gewühl des Lebens, um mit vollen Händen
Ihn zu verteilen, daß mir nichts verbliebe —
Doch wunderbar, er wollte nimmer enden!

Je mehr ich mich im Dienst des Wohltuns übe,
Je reicher strahlt das Licht, das mich entzücket. —
Denn eine Wunderquelle ist die Liebe,
Die alle Wesen wonnevoll erquicket!

Und wenn ich aller Welten Pracht beschriebe,
Und aller Himmel Freuden hätt' genossen —
So wüßt ich doch nichts Höh'res als die Liebe,
Die aus des Weltgeists Ozean geflossen!

(Schluß folgt)

Das hohe Lied vom Leid.

Von Hermann Böhme.

Leiden ist Leben,
Leiden ist Glück
Im Sichihmergeben
In Krankheit und Tück.

59

Leid birgt manchen Segen,
Es bringt uns auch Mut,
Führt dem Licht uns entgegen,
Bringt himmlisches Gut.

Briefkasten.

G. K., L. — Es ist gegen den Brauch des N. G. O., einem Schüler nach so kurzer Zeit der Zugehörigkeit zum Bunde schon zum 2.⁰ zu befördern. — Indessen haben wir Ihren Antrag entgegengenommen und gedenken, Anfang nächsten Jahres darüber zu entscheiden.

G. R., St. — Nach den Satzungen des N. G. O. sind Brr. jüdischer Konfession von der Mitgliedschaft nicht ausgeschlossen. Sie können sich also bei der Zentralleitung melden und dort aufgenommen werden. — Dadurch werden indessen die Bestimmungen einzelner L o g e n , die Leute jüdischen Glaubens in ihren engeren Kreis nicht aufnehmen, nicht aufgehoben. — Wir gehen in dieser Beziehung mit dem Freimaurer-Orden zusammen, der es ebenfalls den Logen überläßt, ob sie Juden aufnehmen wollen oder nicht.

L. E., W. — Von Ihren Beförderungen hat die Zentralleitung keine Kenntnis erhalten. — Nur wenige Logen haben die Berechtigung, selbständig Beförderungen vorzunehmen — aber immer n u r s o l c h e, die von der Zentralleitung zuvor gebilligt worden sind. — Wir können deshalb heute Ihre Beförderungen noch nicht als zu Recht bestehend anerkennen.

C. T., M. — Ihre Reklamation ist begründet. Die Karte 2.⁰ kann zurückgesandt werden. Eine solche 3.⁰ steht Ihnen in Aussicht.

In gleicher Lage befinden sich die Brr. Bizer, Brechbilder, und Boffert. Auch diese werden s. Zt. eine Karte 3.⁰ erhalten, nachdem sie die Karte 2.⁰ zurückgesandt haben.

Loge Oberhausen I. — (A. Brunotte) wird um Mitteilung über den jetzigen Stand der Loge (Anzahl der Mitglieder etc.) gebeten.

H. C., L. — In Hamburg haben wir eine ganze Anzahl von Freunden unseres Bundes. — Wenden Sie sich zunächst an Br. C. Sandgruber, 5, beim Strohhause Nr. 8.

W. E., Sch. — **K. L., F.** — Spezielle Anweisungen und Unterweisungen werden z. Zt. von der Zentralstelle aus nicht erteilt. — Es werden nur generelle Richtlinien in gedruckter Form (in Büchern und Broschüren) gegeben. — Indessen können den Schülern auf Wunsch auch ältere Brüder als Lehrer zugewiesen werden.

C. U., Z. — Aus Ihrer Zuschrift vom 4. 10. ersehen wir, daß Sie es gern sehen würden, wenn in Württemberg eine Zentralstelle für den N. G. O. geschaffen würde. — Dieser Wunsch ist um deswillen berechtigt, weil wir schon in mehreren Ländern Zentralstellen, Landes-Komtureien des N. G. O. errichtet haben. Bis jetzt aber ist hier noch niemand vorgeschlagen worden, der mit dem Posten eines solchen Landeskomturs für Württemberg betraut werden könnte. Als Sitz der Komturei kommt in erster Linie Stuttgart in Betracht, wo event. Br. D a u t e l die Angelegenheit in die Hand nehmen wird. Aber wir überlassen event. auch Ihnen die Initiative in dieser Sache und geben hier Ihre Adresse bekannt, damit Brr. und Schww., die für die Idee einer solchen Gründung eingenommen sind, sich auch an Sie wenden können. Man richte also in dieser Sache seine Zuschrift an Brr. D a u t e l oder C a r l N e u in Zuffenhausen, Württemberg.

E. H. in N. — Da sich in Ihrer Nähe eine Loge des N. G. O. nicht befindet, führen wir Sie in unserer Stammrolle vorläufig als Einzelmitglied.

G. K., W. — Wir bitten um einen Bericht über den jetzigen Stand Ihrer Vereinigung und um Angabe der bisher beigetretenen Mitglieder.

A. H., K. — Besten Dank für Ihre Zusendung vom 19. 10. (Brief und M. 130 Mill.) und Ihre Bemühungen in unserer Sache. Das Bestellte nebst den neuen Mitgliedskarten wird Ihnen bereits zugegangen sein. — Gralsheil! Ihnen und allen den zahlreichen Mitgliedern Ihrer Loge. — Buntdrucke von der „Fahrt nach dem hl. Gral“ besitzen wir leider nicht.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

J. L. in D. — Ihre Beantwortung der beiden Fragen: „Was ist Gesundheit? Was ist Krankheit?" ist hier eingegangen. — Sie hat im allgemeinen befriedigt und uns überzeugt, daß Sie das Wesen der Sache im großen Ganzen richtig erfaßt haben. — Arbeiten Sie weiter, wie bisher.

Br. W., U. P. — Ihre Arbeit „Eines Wahrheitssuchers Erkenntnisse" haben wir erhalten. Ihre Gedanken sind gut, die Form indessen, in der sie gegeben werden, ist etwas lose. Wenn die Sätze, besser aneinandergereiht, mehr Zusammenhang und Logik aufweisen würden, könnte die kleine Arbeit wohl auch im Druck erscheinen.

Bekanntmachungen.

Es ist uns z. Zt. nicht mehr möglich, alle Anfragen brieflich zu beantworten. Vieles muß deshalb in unserem Briefkasten erledigt werden. — Wer aber auf eine ausführliche Antwort rechnet, sollte nicht versäumen, seinem Briefe das R ü c k p o r t o beizulegen.

Wir bitten unsere Brr. und Schww. bei brieflichen Anfragen — ebenso bei Besuchen — stets die Nummer ihrer Legitimationskarte anzugeben bezw. die Karte selbst vorzulegen. — Nur dann ist eine Beantwortung der Anfragen oder eine Unterstützung der Betreffenden in irgend einer Form möglich.

Es sind noch eine Anzahl der für 1923 uns zugesagten **Jahresbeiträge nicht** bezahlt. Wir bitten um gfl. recht baldige Zusendung derselben — **möglichst unter** Berücksichtigung der seit Anfang des Jahres eingetretenen großen **Geldentwertung.** Die Einnahmen des N. G. O. vermögen die Ausgaben **nicht mehr** zu **decken.**

Die Erde als Heilmittel. — Ein Br. in der Nähe von Halle (Saale) teilt uns mit, daß er bereit ist, kranken Brr. und Schww. seine **Erfahrungen** bei Behandlung Kranker mit Erde (Lehm) zur Verfügung zu stellen. — **Nur Zurück**erstattung der Auslagen wird verlangt. Näheres durch die **Zentralleitung in Bad** Schmiedeberg gegen Portovergütung.

Gralbruder in Wien wünscht mit Gralbruder oder Schwester in Gedanken-Austausch zu treten. — Angebote unter C. N. an den Verlag der „Mitteil." **erbeten.**

Stellung als Stütze oder Hausmädchen gesucht bei **Gralschwester** oder Familie mit Gralsgesinnung, wo es Suchender möglich ist, sich als **Schülerin weiter** zu entwickeln. Anschriften unter K. K. an den Verlag der „Mittl." **erbeten.**

An **Spenden** und **Zahlungen** für den N. G. O. sind **eingegangen vom** 1. 6. bis 1. 12. 23.

G. L., P. 50.000. W., K. 3.100. H. K., F. 900. W. R., V. 5000. R. P. 4000. F., H. 13.358. U., Br. 8000. J. Sch., B. 700. O. M., R. 5000. F. Sch., A. 10.000. K. S., B. 550. H. G., C. 25.000. Sch., A. 12.500. W., H. 840. B., L. 20.000. Ch. 3000. Kr. 5000. Loge Herne 4.500. Fr. B., H. 37.350. St., Br. 20.000. E. 10.000. Dr., H. 10.000. H., C. 10.000. Schu. 1000. Ho. 40.000. Loge Cöln 583.200. Br., N. 1.000.000. W., N. 30.000. R., L. 3000. P. W., B. 4810. B. Z., D. 15.000. R. M., H. 19.600. (In Tausenden) D., A. 2.500. Ungenannt. K. 1.000. Loge Kiel 1.950. P., B. 1.000. Br., C. 1.000. J., E. 10.000. Schw., K. 25.000. H. R., K. 12.630. Schr., A. 5.000. A. K., B. 200.000. J. Fr., L. fr. 5., W. N. 10.000. Loge Köln 4.580. W. E., Sch. 50.000. C. N., Z. 5.000. F. P., L. 8.000. Schr., A. 30.000. E. N., R. 4.050. R. K., Fr. 10 Kr. tschech. E. St., L. 5 Doll. (In Millionen) G. S. 2.500. W. Schr., Köln 2.200. H. K., O. 25.000. — K. St., P. 20.000. C. N., W. 10.000. E. St. L. 5 Doll.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank. — Mit diesen Einnahmen konnten indessen die entstandenen Ausgaben nicht gedeckt werden, so daß für den 1. Dezember ein Fehlbetrag von 37.30 G. M. vorgemerkt werden mußte.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, die dazu in der Lage sind sehr, zur Deckung dieses Fehlbetrages mit beizutragen. — Andernfalls sind wir gezwungen, das Januarheft der Mitteilungen wieder auf den Umfang von 4 Seiten zu beschränken.

Druck von F. E. Baumann, Bad Schmiedeberg